

Antiquariat Bachmann & Rybicki

Robert-Blum-Straße 11 • D-01097 Dresden

Tel. + 49 (0)351 21960903 • Messe: + 49 (0)172 8613125 u. + 49 (0)173 3596175

info@dresden-antiquariat.de • www.dresden-antiquariat.de

Alte Drucke • Reisebeschreibungen & Länderkunde • Naturwissenschaften
Technik & Handwerk • Dekorative Grafik, Kunst und Fotografie



Ungerer, Tomi. Erotica – Bleistiftzeichnung auf Pergamentpapier „Bondage – Junge Dame in Fesselspielen“. Unten rechts in Blei signiert „T. Ungerer“, ohne Jahr (um 1970). Rahmenformat: 62 x 47 cm, Passepartout-Innenmaß: 29 x 22 cm (Blatt etwas größer). € 3.800

Die Zeichnung ist veröffentlicht in „Eroscope Verlag: Köln Taschen, 2001“. – Jean-Thomas „Tomi“ Ungerer geb. 1931 in Straßburg gest. 2019 in Cork, Irland, war ein französischer Grafiker, Schriftsteller und Illustrator von Bilderbüchern für Kinder und Erwachsene. Ungerer verstand sich als Elsässer und überzeugter Europäer, blieb jedoch ein Skeptiker gegenüber der europäischen Bürokratie. Von 1976 an lebte er abwechselnd im Südwesten Irlands und in seiner Heimatstadt Straßburg. – Gerahmt unter zwei Passepartouts, das äußere weiß, das innere violett. Papier unterschiedlich gebräunt. Gesamt schöner Zustand.



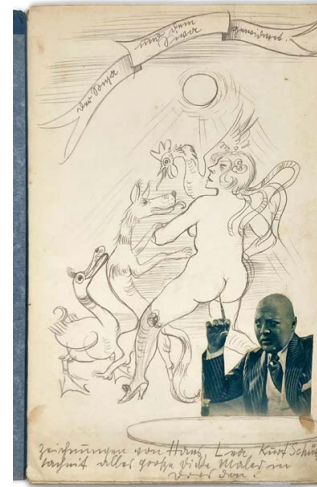
Hassebrauk, Ernst. Glaskaraffen, Frühlingstraub und Stilleben mit Spielkarten. Deckfarben und Pinselzeichnung in Tusche auf dünnem Karton. U.re. signiert „Hassebrauk“. Verso in Blei betitelt und mit einer Nummerierung von fremder Hand. Dresden, um 1960. Blattgröße ca. 80 x 49 cm. € 1.400

Ernst Hassebrauk, geb. 1905 in Dresden, gest. 1974 in Dresden, war ein deutscher Maler und Zeichner. Von 1925 bis 1927 studierte er an der Kunstgewerbeschule Dresden. Bis 1929 Studium der Kunstgeschichte, Philosophie und Pädagogik in Leipzig. Von 1927 bis 1932 Studium an der Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig, war Meisterschüler von Willi Geiger. 1938 zog er nach Dresden-Loschwitz. Von 1940 bis 1942 Lehrtätigkeit an einer privaten Mal- und Zeichenschule. Von 1946 bis 1949 Professor an der Akademie für Grafik und Buchkunst Leipzig. Neben Porträts und Stadtansichten zählen auch Stilleben zu den bevorzugten Motiven Hassebrauks. – Die seitlichen Blattränder geschnitten. Entlang der Ränder mit Reißzwecklöchlein. Zwei winzige Einrisse o.Mi. Malschicht stellenweise mit Krakelee, am li. Rand kleine Farbverluste. Verso etwas atelierspurig.

Weitere original Bilder Hassebrauks mit verschiedener Motivlage auf Anfrage und der Messe bei uns erhältlich.

Hans u. Lea Grundig, Kurt Schütze, Willy Illmer, Wilhelm Lachnit, Miron Sima. Bilderbuch mit 25 Bleistiftzeichnungen, das Titelblatt collagiert und zwei Federzeichnungen in blauer Tusche auf verschiedenen Papieren, in einem fadengebundenes Heft klebmontiert, das Titelblatt direkt in das Heft gezeichnet. Vorderseitig auf dem Deckblatt in schwarzer Tusche betitelt. Widmung an das Ehepaar Sonja Markus und Vinicio Salati („Siwa“). um 1930. 4° (ca. 33 x 22 cm). € 2.800

Mit den Arbeiten: 1) Wilhelm Lachnit (zugeschr.) „Der Sonja und dem Siwa gewidmet / Zeichnungen von Hans, Leo, Kurt Schütze, Lachnit alle große dicke Maler in Dresden.“. Unsigniert. Im Banner o. sowie am u. Blattrand betitelt. 2) Hans und Lea Grundig LAT=EINER – BÜBSCHEN“. U.re. signiert „Hans und Lea“. In der Darstellung betitelt. 3) Hans Grundig „Der Meister Illmer“. U.re. signiert „Hans.“, u.li. betitelt. 4) Hans Grundig „DRESDEN – ZÜRICH“. U.li. signiert „Hans.“ und re. zum Teil bezeichnet „Nein aber nein es kann nicht sein! Es ist traurig aber war [sic]!“. 5) Hans Grundig, Potenter Stier. U.re. signiert „Hans.“. 6) Hans Grundig, Ritter und Burgfräulein. U.li. monogrammiert „H.“. 7) Hans Grundig, Zwei Eber am Wasser. U.re. signiert „Hans.“. 8) Lea Grundig „Hanna“. U.re. signiert „Lea“, u.Mi. Betitelt. 9) Lea Grundig, Grotteske Figuren. U.re. signiert „von Lea“. 10) Lea Grundig, Arbeiterfrau. U.re.



recto durchscheinend, mit zwei Stempelabdrucken von 1 Pfennig-Münzen von 1929. U.re signiert „Bill“, am u. Blattrand betitelt. Auf dem Untersatz signiert „Lachnit“. 26) Wilhelm Lachnit, Hakenkreuz-Stuhlgang. Auf einem Notizpapier „Weed Schneeketten“, mit Aufdruck verso, recto durchscheinend. U.re. signiert „Lachnit“. 27) Wilhelm Lachnit, Furz aus dem Kanonenrohr. U.re. signiert „Lachnit“. Zum Notizpapier „Weed Schneeketten“ vgl. auch: Bilderbuch von Hans Grundig 32. Hrsg. anlässlich des 70. Geburtstags des Künstlers von der Ladengalerie Berlin. 1971. S. 5 und S. 21. Die Zeichnungen und Untersatzpapiere mit Randmängeln, Knick- und Griffspuren, partiell gebräunten Klebespuren sowie vereinzelt Stockflecken. Der Hefteinband an den Ecken gestaucht, der Falz mit Einrissen, deutlich verblichen, knick- und griffspurig und mit einer senkrechten Knickspur entlang des re. Randes, auf dem Etikett vereinzelt winzige Stockflecken. Fadenbindung mit verloren.

Gleichen-Rußwurm, Wilh. Friedr. Frh. v. Auserlesene mikroskopische Entdeckungen bey den Pflanzen, Blumen und Blüten, Insekten und anderen Merkwürdigkeiten. Nürnberg, A. W. Winterschmidt, 1777. 4° (25 x 19 cm), mit gestochenen Porträts in Kreidemanier von M. C. Prestel nach Beer und 83 (81 altkolorierte) Kupferstichtafeln, 159 (1) S., HLdr. d. Zt mit RS. € 4.500

Vgl. Nissen BBI 720; Nissen ZBI 1591; Horn/Schenkling 7962; DSB V, 424f; NDB VI, 446f – Erste Ausgabe, erschien in insgesamt 6 Lieferungen, so komplett selten. – Angeregt durch M. F. Ledermüller beschäftigte sich Gleichen vor allem mit der mikroskopischen Untersuchung der Fortpflanzungsorgane von Pflanzen und Kleinstlebewesen. „Präparate, wie kleine Insekten und Pflanzen, wurden auf einer dreh- und schwenkbaren Nadel aufgespießt und konnten auf diese Weise einwandfrei beobachtet und gezeichnet werden“ (Martin-M 82). „Dabei findet er Veranlassung, sehr zahlreiche Blüten vergrößert und zum Theil recht schön abzubilden. Er war es sogar, der die Pollenschläuche von Asclepias zuerst sah und abbildete“ (ADB IX,227). Die Tafeln in prachtvollem Kolorit, die letzten 6 Tafeln zeigen Mikroskope. – Einband gering berieben, kaum bestoßen, Gelenke minimal brüchig. Papier sauber, Textteil im äußeren weissen Rand teils minimal gebräunt, sehr vereinzelt minimal braunfleckig. Das oft fehlende Portrait im Bund oben leicht gelockert. Tafeln allesamt sauber, frisch und in leuchtendem Kolorit. – Provenienz: Ehem. Ex. aus der bedeutenden Naturwissenschaftlichen Bibliothek des französischen Verlegers Paul Klincksieck, Paris (Stempel auf vorderem Spiegel). – Ein wundervolles naturwissenschaftliches Werk aus der Hochzeit der Aufklärung.





Stabelt, Johann Victorin. Apotheker-Urkunde auf Pergament aus Bielitz (Schlesien heute Bielsko-Biala) zur Bestätigung der 5-jährigen Gesellentätigkeit. Sehr dekorativ farbig gestaltet mit Ornamenten und kleinen Zeichnungen, Engel, Vögel und kleine Landschaften. Bielitz, 1734. Rahmenmaß: 81 x 54 cm, Urkunde: 72 x 45 cm. € 1.700

Ich Johann Victorin Stabelt Bürger, Apothecker und Handelsmann in Bielitz uhrkunde und bekenne hiermit, daß Ich Vorzeiger dießes Gottfried Berger aus Brieg (Schlesien heute Brzeg) gebürtig, bey mir in meiner Officin als ein ApothekerGesell 5 Jahre lang rühmlichst Serviret welche Zeit Er sich getreu, from und fleißig wie einem Aufrichtigen, Ehrliebenden Menschen [...] So geschehen und begeben in Bielitz den vier und zwanzigsten Monats Tag Martii des Eintausend Siebenhunder und Vier und Dreißigsten Jahres. – Urkunde auf Pergament mit reicher ornamentaler Verzierung farbigen Zeichnungen, Schrift goldfarbig sowie in schwarzer und brauner Tinte. Urkunde mit einigen Falzknicken durch früheren Transport des Dokumentes, braune Tinte etwas aufgehellt. Gesamt sehr schönes, dekoratives und sammelwürdiges Exemplar.

Rüde, Elias August. Apotheker-Urkunde auf Pergament aus Budißin (deutsch Bautzen) in Sachsen, Oberlausitz zur Bestätigung der 6-jährigen Tätigkeit. Sehr dekorativ farbig gestaltete Urkunde mit ornamentalen Verzierungen und drei Zeichnungen. Budißin, 1765. 49 x 33,5 cm. € 750

Ich Elias August Rüde Bürger und privilegierter Apotheker in der Chur. fürstlichen sächsischen Haupt Sechs Stadt Budißin des [...] Gotthold Friedrich Scadock in Hoyerswerda gebürtig in meinem Officin als Discipul (Schüler Lehrling) auf Sechs Jahr von ... Michaelis 1759 bis da hin 1759 [...] Budizin den 29. September Eintausend Sieben Hundert und Fünf und Sechzigsten Jahres. „Siegel“ Elias August Rüde. – Leicht knickspurig, an den Rändern etwas gebräunt, linker Rand leicht beschnitten, Siegel mit stärkeren Abplatzungen, verso etwas fleckig. Gesamt schönes, dekoratives und sammelwürdiges Exemplar.



Bauhaus – Schreyer, Lothar. Bauhaus Weimar – Arbeitsskizze. Original-Aquarell, mit Bleistift bezeichnet und signiert, auf Papier. Weimar, 1922. Blattmaß: 21 x 15 cm, Motivmaß: 10 x 8,5 cm. € 500

Lothar Schreyer geb. 1886 in Dresden gest. 1966 in Hamburg, war ein deutscher Jurist, Dramaturg, Maler und Schriftsteller, expressionistischer Dramatiker, Erzähler, Essayist und Lyriker. Er veröffentlichte auch unter dem Pseudonym Angelus Pauper. Unter Glas in einfachem Rahmen. Grafische Komposition von Schreyer, dem Leiter der Bühnenklasse am Bauhaus in Weimar von 1921 bis 1923. Recto der Stempel „Staatliches Bauhaus-Weimar“. Schön erhalten.

Russische Avantgarde – Ignaz Niwinski – [Carlo Gozzi]. Prinzessa Turandot. (russisch). Tragiko-theatralisches chinesisches Märchen in 5 Akten. Moskau und Petrograd, Gos. Izdat, 1923. 4°, mit 12 Farblithographien und zahlreichen Vignetten von Ignaz Niwinski sowie 14 Zinkographien und zahlreichen Abbildungen

nach Fotografien, 222 S., 1 Bl. Originalbroschur mit farbiger Deckellithographie. € 1.200
Bowl/Hernad 75. Compton S. 158. Hellyer 134. Rowell/Wye 493 – Erste Ausgabe. – Ausführliche Dokumentation zur legendären Turandot-Aufführung am Moskauer Wachtangow-Theater. Das Gedenkbuch für den im Jahr der Aufführung

verstorbenen Theater-Leiters Jewgeni Bagrationowitsch Wachtangow (1883-1922) enthält Texte zur Inszenierung, der Geschichte des Theaters und zu den künstlerischen Auffassungen Wachtangows sowie den Text und die Partitur des Märchenspiels. Die Farblithographien zeigen Niwinski's expressive Bühnenbilder und Figurinen, die Schauspielerporträts teils mit transparenten Vorblättern mit von ihm entworfenen Vignetten. Von Niwinski, dem späteren Lehrer an der berühmten WCHUTEMAS-Schule, stammt die gesamte Buchgestaltung inklusive der kubistischen Umschlaglithographie. – Umschlagränder berieben und bestoßen, etwas knickspurig, Rücken des Broschurdeckels mit Fehlstellen kleinere Einrisse, etwas fleckig, Stempel auf hinterem Broschurdeckel und letztem Blatt. Papier teils leicht fleckig, 3 Seiten etwas stärker fleckig. Gesamt dennoch orientliches Exemplar.

Konstruktivismus – Architektur Autorenkollektiv. Annuaire de la Société des Architectes-artistes (Deutsch: Ein Jahrbuch der Gesellschaft der Architekten und Künstler).

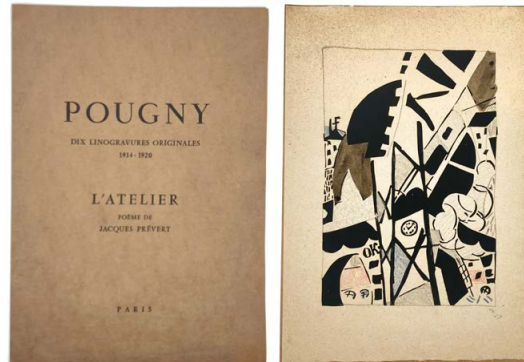
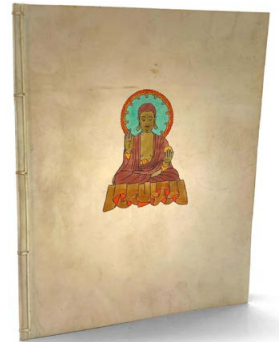


Leningrad/St. Petersburg, Veröffentlichung der Leningrader Union Sowjetischer Architekten, 1935. 4°, mit hunderten Abb., 272 S., 5 Bll., schwarz- blindgeprägter OLn. nach einem Entwurf von Mark Kirmarskii 1893-1942. € 980

Das umfangreiche Kompendium der sowjetischen Architektur der 30er Jahre, hier noch zum Teil mit konstruktivistischen Tendenzen. Unter anderem Arbeiten von Levinson, Jakowlew, N. Trotzky, Famin, Tschernikow etc. Dieses Werk zweigt wie Architekten versuchen, durch Ihre Bauten eine neue Kultur zu schaffen, die den Sozialismus hervorhebt und befördert. Einband leicht schiefgelesen, etwas angeschmutzt, kleiner Einriss am vorderen Gelenk (ca. 1,5 cm), Klammerung leicht rostig, 3 Blatt mit Anstreichungen. Gesamt gutes Exemplar.

Schwerdtfeger, Max (Ill.) / Beer, Rudolf (Schrift) / Wiewnck, Prof. Heinrich (Schriftleitung). Reden des Buddha. Chemnitz, Für die Buchkunst – A. M. Hochmann, 1923. 4° (25,5 x 21 cm), mit hangez. Deckelbild, handgez. Initialen und Buckschmuck von Max Schwerdtfeger, 2 (w) Bll., 12 nn. Bll., 2 (w) Bll., 1 Bll. (Einleitung, lose beiliegend) handgeb. Pgmt. in orig. Schuber. € 2.500

Das vorliegende Werk für uns bibliographisch nicht nachweisbar, wohl Unikat. Es stammt vmtl. aus dem Besitz des Künstlers Schwerdtfeger selbst, mit dessen Bibliotheksnummer und Namenszug auf dem Schuber. Rudolf Beer (Schriftkünstler) schrieb unter Leitung des bekannten Typographen Prof. Heinrich Wiewnck dieses Buch für die Buchkunst Hochmann Chemnitz. Die hangemalte, kolorierte Deckelzeichnung sowie die handgemalten Initialen und der filigrane Buckschmuck stammen von Max Schwerdtfeger (im Kolophon signiert). – Schuber etwas berieben und an oberer Kante und Schuberrücken etwas ausgebleichen. Einband sauber und frisch. Papier sauber, vereinzelt etwas braunfleckig. Sehr gutes Exemplar.



Russische Avantgarde – Iwan Albertowitsch Puni auch (Jean Pougny). Dix linogravures originales, 1914-1920 (Zehn Original-Linolschnitte, 1914-1920). L'ATELIER, poème de Jacques Prévert (Das Atelier: Gedicht von Jacques Prévert). Paris, Au Vent d' 1964. 2° (46 x 33 cm), mit 10 original Linolschnitten, 8 Bll. und 1 Bl. Faksimile-Gedicht. € 1.200
1 von 140 Exemplaren dieses trägt die Nummer 99. – Die Linolschnitte wurden post mortem herausgegeben und sind mit



Stempel signiert. Iwan Albertowitsch Puni (1890-1956), auch Ivan Puni oder Jean Pougny war ein russischer Maler, der zur Russischen Avantgarde zählte und ein Vertreter des Futurismus war. Nach einer kurzen künstlerischen Ausbildung, unter anderem an der Académie Julian in Paris, kehrte Puni 1912/1913 nach St. Petersburg zurück. Gemeinsam mit der Malerin und Bühnenbildnerin Xenia Leonidowna Boguslawskaja, mit der er seit 1913 verheiratet war, organisierte er dort unter anderem die beiden zentralen Ausstellungen der russischen Avantgarde „Tramway W“ und die letzte futuristische Ausstellung „0.10“ im Jahr 1915. Letztere stellte den Durchbruch zur gegenstandslosen Malerei dar. Auf dieser Ausstellung zeigte Kasimir Malewitsch sein suprematistisches Gemälde „Das Schwarze Quadrat“, das zu den Hauptwerken dieser Kunstrichtung zählt. Nach der russischen Revolution lehrte er 1919 u. a. an der Kunstschule in Wizebsk unter der Leitung von Marc Chagall. Puni lebte ab 1920 in Berlin, wo er aktiv am Kunstleben der Avantgarde teilnahm. Im Februar 1921 hatte er eine Einzelausstellung in Herwarth Waldens Galerie „Der Sturm“. Er verwandelte die Galerie in ein Gesamtkunstwerk und ließ kubistisch gekleidete „Sandwich-Männer“ auf dem Kurfürstendamm laufen (...). – Mappe leicht angeschmutzt und etwas fleckig, am Mappendeckel sind die kleinen Stege aufgeplatzt, innen wenige der Linolschnitte papierbedingt etwas fleckig, 1 Blatt mit Einriss im breiten weißen Rand. Gesamt gutes Exemplar.



Afrikanische Stammeskunst / Wandmalereien – Jessen, Hedwig. Sammlung von 12 Original-Zeichnungen mit Darstellungen angolischer Kunst. Überwiegend Feder über Aquarelle, eine Tuschzeichnung. Afrika – Angola, um 1930-1931. Motivmaße von 12 x 10,5 cm bis 47 x 30 cm. Je in Bleistift monogrammiert. Je auf Unterlage und unter Passepartout montiert. € 2.500



Verso auf den Passepartouts jeweils mit Beschriftungen die den Ursprungsort preisgeben. Ein Großteil der Zeichnungen entstand in der Umgebung der Hauptstadt Huambo, eine Zeichnung im Dorf Dunduma bei Quingenge und eine weitere in Quibala. Sie geben angolische Ritzzeichnungen wieder, die sich u. a. an Hüttenwänden befinden. Als Grund wählte die Künstlerin Aquarellfarben in Erdtönen, auf die sie in schwarzer Feder tanzende Figuren zeichnete. Die Sammlung entstand im Rahmen einer Angola-Reise in den Jahren 1930-31. – Die Bildhauerin und Graphikerin Hedwig Jessen (geb. Müller, 1899-1956) nahm an den Ausstellungen der Stuttgarter Secession 1924 und 1928 teil. Im Jahr 1926 heiratete sie den Geographen Otto Jessen (1891-1951), welcher 1929 einen Lehrauftrag für Physische Geographie an der Universität zu Köln bei Franz Thorbecke wahrnahm. Auf Anregung Thorbeckes unternahm Jessen in Begleitung seiner Künstler-Frau ab 1930 eine lang andauernde Reise nach Angola, die er in seinem 1936 in Berlin bei Reimer erschienen Werk „Reisen und Forschungen in Angola“ dokumentierte. Die Zeichnungen dienten neben dem persönlichen Interesse ihrer Schöpferin an einer Kunst, die sowohl graphische als auch bildhauerische Technik miteinander vereint, wohl auch der Illustration des Werkes ihres Mannes. – Passepartouts und Blattränder etwas braunfleckig. Blattecken etwas leimschattig. Motive in sehr gutem Zustand.



Manuskript mit Handzeichnungen – Verboom, G. Psalme XCVI. Prachtvoll illuminiertes Manuskript mit reichem, goldgehöhten zoomorphen und vegetabilem Dekor. Colombes, Privat, 1884, 4°, mit Widmungsblatt und 7 reich verzierten Seiten, 3 (w) Bll., 5 Bll., 3 (w) Bll., ge-glättetes rotes Maroquin mit goldgepr. Deckeln, Steh- und Innenkanten. € 1.800

Das in minutiöser Handarbeit gefertigte Manuskript evoziert auf wundervolle Weise die Buchkunst des 15. Jahrhunderts und ist neben der prachtvollen Kalligraphie ausgestattet mit zahlreichen kunstfertigen Initialen, inklusive nobler Eingangssinitiale, reichem Rankenwerk und exquisiten Darstellungen von Tieren und Fabelwesen. Der Text beinhaltet den 96. Psalm (Cantate Domino) auf Französisch. Die Urheberin des gänzlich in Feder, Aquarelle und Goldfarbe gestalteten Werks scheint auf dem Widmungsblatt preisgegeben zu sein, wo in französischer Sprache steht: „Geschenk an den Herrn Pastor Deropet von einer dankbaren Großmutter für die religiöse Erziehung die ihre Enkelin Antoinette Rognon genießen durfte. Colombes, April 1884, G.“

Verboom“. Das kräftige Vélín-Papier teils mit verschiedenen Blindstempeln: „De La Rue & Co. London Board“ und „L. Berville, 25 rue de la Chaussée d'Antin“. – Einband mit minimalen Gebrauchsspuren, Deckel mit kleiner dunklerer Verfärbung. Die Seiten im äußersten Rand minimal fingerfleckig. Sehr gutes Exemplar.



Manuskript mit Handzeichnungen – Holub, Wilhelm. Für dich! Ein Gedichte Vogel- u. Schmetterlingsbuch, aufgemalt und abgeschrieben zu Nutz und Ergötzlichkeit einer wahrhaftigen Freundin freier Natur u. der Berge v. [...] Wien, Selbstverlag, 1934. Folio, mit 16 aquarellierten Feder-/Bleistiftzeichnungen, 17 nn. Bll., HL.d.r. d. Zt. € 1.500

Gänzlich auf unbeschnittenem Büttlen gestaltete Sammlung von 15 teils selbstverfassten, teils zitierten Gedichten in sauberer Fraktur-Kalligraphie. Die auf zartem Chinapapier gefertigten Zeichnungen zeigen Vögel (10 Bilder), Schmetterlinge (5) und Pflanzen (1). Sie sind jeweils in aus zwei Buchseiten geschaffenen Passepartouts eingefasst. Die feingliedrigen Kompositionen erinnern stark an japanische Farbholzschnitte aus der Meiji-Zeit und stehen damit in der Tradition des im späten 19. Jahrhundert aufkommenden Japonismus in der westlichen Kunst. – Laut Vermerk auf dem Titelblatt „aufgemalt und abgeschrieben zu Nutz und Ergötzlichkeit einer wahrhaftigen Freundin freier Natur und der Berge“. – Einband nahezu ohne Gebrauchsspuren. Die Seiten sauber und fleckenfrei. Sehr gutes Exemplar.



Janssen, Horst. Handzeichnungen in 2 Büchern. Plakate und Traktätchen mit einer Bleistiftzeichnung Bildnis des Schauspielers „Otto Kurth“ und Schillerpreis der Stadt Mannheim mit einer Wid-

mung für den Schauspieler Otto Kurth, Namenszug Otto zeichnerisch gestaltet. Hamburg u. o. O., Hans Christians u. o. V., 1966 u. 1975. 4° (34 x 24 cm u. 30 x 25 cm), 14 Bll. u. 16 Bll., jeweils ill. Original-Broschur. € 980



Horst Janssen geb. 1929 in Wandsbek gest. 1995 in Hamburg war ein deutscher Zeichner, Grafiker, Autor, Plakatkünstler, Illustrator und Fotograf. Mit seinen Zeichnungen, Aquarellen, Gouachen, Radierungen, Holzschnitten und Lithographien gilt Janssen als einer der herausragendsten und produktivsten Zeichner und Grafiker des 20. Jahrhunderts. 1968 wurde er mit dem Graphikpreis der Biennale in Venedig ausgezeichnet. 2000 wurde das ihm und seinem Werk gewidmete „Horst-Janssen-Museum“ in Oldenburg eröffnet. 1. Plakate: Bleistiftzeichnung mit einem Farbkezt in Buntstift auf dem Vorsatz, Bildnis des Schauspielers und Regisseurs „Otto Kurth“ Maße: 21 x 15 cm, darunter eine Widmung für Otto Kurth zum 14.1.67 herzlichst und Signum Janssens. 2. Mannheim: Widmung auf dem Broschurdeckel, künstlerisch gestaltet und in die Einbantillustration integriert. „Meinem Otto von seinem Horst 4.4.76“ Blei und Buntstift wobei der Name Otto farbig gestaltet ist. Die Widmung nimmt ca. 1 Viertel des Einbandes ein. Beide Bücher in schöner sammelwürdiger Erhaltung.

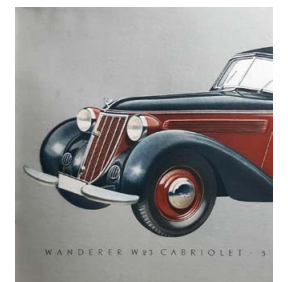


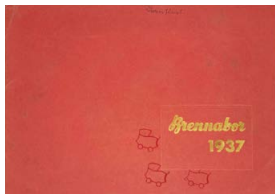
Valéry, Paul. Autograph – Original Fotografie vom Fotografen G. Aubès signiert. Mit handschriftlicher Widmung des französischen Schriftstellers Paul Valéry „à Madame Annie Queusel avec tous mes hommages Paul Valéry“ (Deutsch „Mit allem Respekt an Madame Annie Queusel Paul Valéry“). O. J. (um 1930). Fotografie auf Karton montiert. Karton ca. 41 x 29 cm, Fotopapier: ca. 25,5 x 18 cm, Fotomotiv: ca. 16,5 x 11 cm. € 600

Ambroise Paul Toussaint Jules Valéry geb. 1871 in Sète, Département Hérault gest. 1945 in Paris, war ein französischer Lyriker, Philosoph und Essayist. Fotografie und Autograf in sehr schönem und sammelwürdigen Zustand.

Auto Union. Auto Union – Wanderer 6 Zylinder. Reklameprospekt. Zwickau, Förster und Borries, o. J. (um 1938). quer 4°, mit zahlreichen Abbildungen, 8 (davon 4 gefaltete) Bll., OBrosch. € 200

Originales Werbefrospekt in sehr schöner Erhaltung. Es werden noch weitere Audi Wanderer Prospekte auf unserem Messestand verfügbar sein.





Brennabor-Werke A.-G. Brennabor-Kinderwagen-Katalog 1937. Brandenburg (Havel), Selbstverlag, 1936. quer Folio (21 x 29,8 cm), mit zahlreichen (4 ganzseitigen, farbigen) Abbildungen, 40 S., 1 Faltblatt Preisliste (innenliegend), ill. OBrosch. € 300

Sehr seltener Katalog der Brennabor-Werke. 1871 gegründet wurde Brennabor durch seine Kinderwagen weltbekannt. Brennabor erweiterte sein Spektrum und baute ab 1880 Fahrräder. Es folgten Krafräder, Pkw und Lkw. Zu Beginn der 1920er Jahre war Brennabor der größte deutsche Automobilhersteller. – Katalog mit geringen Gebrauchsspuren, Deckel mit hs. Namenszug, linke obere Ecke etwas gestaut. Gutes Exemplar.



Schöff, Gius. Reise-Karte – Section 1 – Venedig-Treviso – mit Illustrationen der k.k. lombardisch-venetianischen Ferdinands Eisenbahn von Venedig bis Mailand. Verona, Gius Schöff (Lithograf), o.J. (1851). quer 8° (18 x 13,5 cm), Leporello-Länge ausgefaltet ca. 110 cm, ill. OPbd. € 450

Sehr seltene, frühe Eisenbahn Reisekarte der „Ferdinanda“. Hier vorliegend Section 1 mit dem Abschnitt Treviso-Venedig. 1840 wurde durch die Idee der venezianischen Kaufleute Francesco Varé und Sebastian Wagner die „k.k. priv. lombardisch-venetianische Ferdinandsbahn-Gesellschaft“ begründet. Die Strecke Venedig-Treviso wurde 1851 fertiggestellt. Bis 1857 erfolgte die Fertigstellung des weiteren Verlaufs von Treviso nach Triest und ebenso die Verbindung nach Mailand. Der vordere Spiegel enthält eine Tabelle mit den 1851 gültigen Tarifen der bis dahin eröffneten Verbindungen. Diese waren Venedig-Verona, Verona-Mantova und Venedig-Treviso. Neben der Strecke zeigt die Karte Abbildungen von Treviso (Gesamtansicht und 3 kleine Ansichten wichtiger Gebäude), Venedig (Gesamtansicht und 5 kleine Ansichten wichtiger Gebäude) sowie der Festung Malghera. – Pappband etwas berieben, Schrift verblasst.

Papier altersbedingt etwas gebräunt und leicht braunfleckig. Sehr schönes Exemplar dieses seltenen Zeugnisses früher Eisenbahngeschichte.



Hechel, Christian.

Historische Beschreibung der weltberühmten Vestung Königstein, Wobey zugleich zu Erläuterung derselben, etwas von der alten Burg Dohna in Meissen gehandelt wird, Nebst

einigen hierzu dienlichen Kupfer-Stichen [...] Magdeburg, Gottfried Vetter, 1737. 8° (ca. 20 x 17 cm), mit 2 ausfaltbaren Kupfern, 4 Bll. 95 S., Pp. d. Zt. € 580

Bemmann-J. III/1, 297. – Zweite Ausgabe der bekannte Beschreibung der Festung Königstein und der Burg Dohna bei Pirna. – Einband etwas berieben und bestoßen, leicht fleckig. Papierbedingt unterschiedlich stark gebräunt und teils fleckig. Gutes Exemplar mit 2 schönen großen Kupfern.

Weitere sächsische und thüringische Landeskunde, u. a. die Dresdner Chronik (1680) von Anton Weck, wird an unserem Messestand zur Verfügung stehen.



Feldeisenbahn – 1. Corp. 11 Comp. Königliches Eisenbahn-Regiment No. II. Fotoalbum – 1802-1901 Des Unteroffizier/Vizefeldwebels Petzelt in Preußen. 1892-1901. 2° (ca. 44 x 33 cm), 13 Bll. mit 24 Fotografien (davon 3 mit der Zwilling-Doppellokomotivbaureihe), 11 Ansichtskarten,

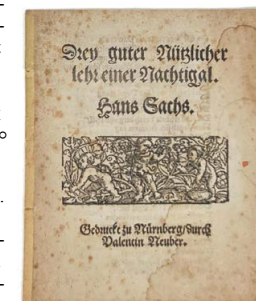
2 Lichtdrucke und 4 Schriftstücken (darunter ein Führungszeugnis und eine Ernennung zum Gemeindebeamten auf Lebenszeit), HLn. d. Zt. € 1.250

Enthalten sind u. a. Gruppenfoto, Feldbahn Tempelhofeld (Zwilling), Belzig, Feldbahn-Kommando Jaenickendorf-Voburg, Feldbahnbrückenbau, Gruppe Clausdorf, Gruppenfoto 6. Comp. Kgl. Eisenb.-Reg. No. III, Schöps-

dorf, das Unteroffizier-Corps der Kompanie Eisenbahn-Rgmt. III u. m. – Einband leicht berieben u. bestoßen, Seidenhemdchen etwas randrissig. Gesamt schönes Exemplar.

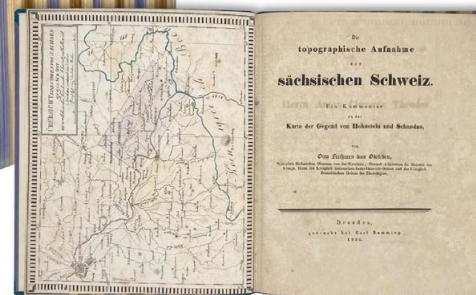
Sachs, Hans. Drey guter Nützlicher Lehr einer Nachtigal. Mit Titelholzschnitt. Nürnberg, Valentin Neuber, o. J. (um 1560). 8° (ca. 18,5 x 15 cm), 4 Bll. Rücken mit Heftstreifen. € 700

VD 16, S. 225. – Goedeke II, 430, 54. – Röttinger 40. – Der Titelholzschnitt (ca. 10,3 x 4,3 cm) von Erhard Schön zeigt drei Putti inmitten von Rosenranken. Das allegorische Reimgedicht, ein Gespräch zwischen einem Bauern und einer Nachtigal, basiert auf der Aesop-Übertragung von Heinrich Steinhöwel, die 1476 in Ulm gedruckt wurde. – Papier leicht braunfleckig, etwas wasserfleckig und minimal knickspurig.



Odeleben, Otto Freiherr von. Die topographische Aufnahme der sächsischen Schweiz. Ein Kommentar zu der Karte der Gegend von Hohnstein und Schandau [...]. Dresden, Carl Ramming, 1830. Gr. 8°, mit einer Karte, 3 Bll., 41 S., spät. HLn. mit RS. € 450

Einband (um 1920) etwas berieben, kaum bestoßen. Papier altersbedingt durchgehend etwas gebräunt, vereinzelt braunfleckig. Gutes Exemplar des seltenen Titels.



Wehnert, G. A. Mir komm' se nich! – Einblattdruck, kolorierter Zinkdruck auf Papier. Mit typographischer Angabe im Druck. Dresden,

Selbstverlag (Druckerei Wehnert), um 1870. 57,5 x 44,5 cm (bis an die Druckplatte beschnitten), montiert im Passepartout. € 300

Einblattdruck von der Dresdner Druckerei von G. A. Wehnert. Die Druckerei war um die 1870er Jahre tätig. – „Mir komm' se nich! Meine Lotte ist so trollig, wie noch nie! Und dabei so reizend mollig, wie noch nie! Als ich nun die schöne Holde liebevoll umarmen wollte, schrie sie mich an ganz fürchterlich: Mir komm' se nich! _ mir komm' se nich!“ – Papier leicht gebräunt, Falte in der Mitte des Drucks. Exemplar farbleuchtend mit gut lesbarem Druck.

